



Text Andrea Buchmann Kühnis | Bilder Rainer Kühnis

2019 wurde das Glühwürmchen zum ersten Mal im «Panorama»-Magazin vorgestellt, nachdem 2018 eine Forschungsarbeit über Liechtensteins Leuchtkäfer von zwei Gymnasiastinnen erschienen ist. Mit der Website glühwürmchen.li wurde 2019 ein Citizen-Science-Projekt ins Leben gerufen, über das ehemalige oder aktuelle Beobachtungen gemeldet werden können.



Grosse Sympathie

Bereits zu Beginn nutzten 60 Personen die neue Online-Meldeplattform, um ihre Glühwürmchen-Sichtungen einzutragen. Im Jahr 2025 waren es über 350 Eintragungen mit fast doppelt so vielen Beobachtungen. Ein schönes Zeichen der Sympathie für die Leuchtkäfer. Diese Eintragungen werden nun analysiert und die Resultate im heurigen Band der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sarganserland-Werdenberg (BZG) veröffentlicht.

Citizen Science und weiteres Monitoring

Das Glühwürmchen-Monitoring wird von ausgesuchten Fachpersonen in Liechtenstein durchgeführt. Die genauen Standorte der Leuchtkäfer werden aus Schutzgründen vor Veröffentlichungen ferngehalten. Die Glühwürmchen-Gruppe Liechtenstein möchte mit ihrer Recherche dazu beitragen, dass das Grosse und das Kleine Glühwürmchen hierzulande weiterhin überleben kann. Und dies trotz stets wachsendem Druck durch den Menschen. Die Arbeitsgruppe lehnt jegliche Haltung und Einfuhr von gebietsfremden Arten ab und distanziert sich

von entsprechenden Zuchtprojekten. Zu gross ist die Gefahr, dass das Leben einheimischer Glühwürmchenarten durch entwickelte Neozoen zusätzlich belastet und bedroht wird.

Dank an Melderinnen und Melder

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an jene, die ihre Beobachtungen weiterhin mitteilen und am Forschungsprojekt der BZG und vom Amt für Umwelt mitwirkten. Ebenso ein grosses Vergelt's Gott an alle, die auf die Leuchtkäfer Rücksicht nehmen und diese nicht berühren, sondern während der Paarungszeit an Ort und Stelle in Ruhe lassen.

Die vielen Meldungen tragen dazu bei, ein klareres Bild zu erhalten, wie es in Liechtenstein um die Leuchtkäferarten und ihre Existenzbedingungen steht. Das Leben der Glühwürmchen ist nicht einfach. Zunehmend werden Standorte durch Überbauungen oder durch unsachgemässe Mahd zerstört. Gärten werden umgestaltet, Böden gemulcht, alte Steinmauern erneuert oder so abgedichtet, dass Bodenfeuchtigkeit nicht mehr durchsickern kann. Diese und weitere

Faktoren tragen immer mehr zur Dezimierung der Bestände bei.

Zweite Art entdeckt

Anhand der eingegangenen Citizen-Science-Meldungen konnte eine zweite Glühwürmchenart in Liechtenstein nachgewiesen werden. Es handelt sich dabei nicht um eine eingeschleppte exotische Art, sondern erfreulicherweise um das in Mitteleuropa heimische Kleine Glühwürmchen.

Beobachtungen erwünscht

Auf www.glühwürmchen.li und neu auch auf www.citizen-science.li können ab Juni Sichtungen von Glühwürmchenarten gemeldet werden. Erinnerungen sind weiterhin willkommen und eintragbar auf der Glühwürmchen-Homepage. Herzlichen Dank!

